

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1782)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1782
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch - und Astrologische
Calendar - Practica,
auf das Jahr Christi 1782.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat vor dieses Jahr seinen Anfang in unserm Gegenden genommen den 21ten verbesserten oder 10ten alten Christmonat vorigen Jahrs, Vormittag um 10 Uhr 4 min. mit Eintritt der Sonnen in das Steinbock-Zeichen. Die Witterung dürfte beschaffen seyn, wie folget:

Der Jenner nimmt seinen Anfang bey feuchter Luft, mit etwas Schnee und Wind; mit der Mitte des Monats will die Kälte zunehmen, haltet aber nicht lang an, denn es bald unlustig und regnerisch wird, bis zum Ende.

Erhöhet gleich das Glük heut einen frechen Suben,
So fürcht ihn vielleicht doch schon Morgen in die Gruben.

Die ersten Tage des Hornungs sind kalt und windig, bald aber kommt Regenwetter, um das Mittel ist Schnee zu erwarten, ohne sonderliche Kälte, und das Ende erfolgt bey unbeständiger und unlustiger Witterung.

Kein Mensch ist der da nicht gern wollte glücklich seyn,

Doch schlagen wenige den rechten Glücksweg ein.

Im Anfang des Merzen ist die Luft meistens dunkel und regnerisch, durch das Mittel dürfte es um etwas besser seyn;

wenn aber das Ende herben nahet, so ist wiederum dunkle neblichte Luft und unlustiges Regenwetter zu erwarten.

Wie sauer wird es dem im Alter sich zu schmiegen!
Der in der Jugend sich nicht wollte lassen biegen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet uns vor diesmal ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, am Vormittag um 11 Uhr 44 min. wenn die Sonne in dem Thierkreis bis zu dem Anfang des Widder-Zeichens gegen uns hinauf gestiegen ist. Die Witterung wird sich durch die drey Monat dieses Quartals vermuthlich also einstellen:

Mit Eingang des Aprilen dürfte es sehr unlustig, windig und regnerisch aussehn; das Mittel des Monats will etwas schöner, aber auch kälter seyn; bald hernach kömmt wieder dunkles und feuchtes Wetter, so bis zu Ende des Monats anhält.

Wer stets host der thut wohl, doch mancher host zu viel,
Und der zu vieles host verfehlt das rechte Ziel.

Im Anfang des Mayen sind kühle Nebel zu erwarten, worauf es aber warm wird, mit Regen und Sonnenschein abwechselnd, und ist fast diesen ganzen Monat hindurch kein recht beständiges, doch dabey fruchtbares Wetter zu hoffen.

Kant

Raust du den Nächsten nicht erretten aus der Noth,
So drückte ihn doch nicht noch tiefer in den Noth.

Der Brachmonat zeigt sich schon in seinem Anfang hitzig, doch wird die Luft zuweilen durch Winde und Regen abgekühlt, um die Mitte des Monats sind viele Gewitter mit starkem Donner zu besorgen, und die letzten Tage dürften heiß seyn.

Ob man die Weisheit schon aus Büchern lernen kan,
Macht die Erfahrung doch erst einen klugen Mann.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimt dormalen seinen pünctlichen Anfang bey uns den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, des Vormittags um 9 Uhr 56 min. zu welcher Zeit die Sonne in ihrer jährlichen Bahn uns am nächsten kommt, und den Anfang des Krebs-Zeichens, als ihren höchsten nördlichen Stand erreicht. Wir vermuthen folgende Sommerwitterung:

Die ersten Tage des Heumonats wollen warm seyn, anbey aber zu Donner und Regen geneigt; durch die Mitte desselben ist schönes, doch durch Gewitter unterbrochenes Wetter zu gewarten, und um das Ende dürfte sich viel Regen ergeben.

Verlohrnes Gut kan man wohl widerum erringen,
Nur die verlohrene Zeit ist nicht zurüt zu bringen.

Der Augustmonat dürfte in seinem Anfang veränderlich Wetter haben; durch das Mittel ist schöne Witterung zu hoffen, so aber durch schwülstige Tage zuweilen unterbrochen wird, in denen letzten Tagen ist angenehmes Wetter zu gewarten.

Was bessert es daß man sein Irregehn erkennet,
Wenn man doch immerfort auf dem Irrweg fortrennet.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen schön und gemäßig warm seyn; um das Mittel sind kühle und fenche Nächte zu gewarten, hernach findet sich veränderliche Witterung ein, die bis zu Ende des Monats fort dauern dürfte.

Der Eigensinnige fällt anderen beschwehlich,
Und ihm selbst ist sein Eigensinn gefährlich.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich vor diesmal in unserer Erdgegend einstellen den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, in der Nacht um 11 Uhr 32 minuten, da die Sonne wiederum die Helfte ihres Rückzugs von uns verrichtet hat, und zu dem ersten Punct des Waage-Zeichens gelanget. Von der Herbstwitterung laßt sich folgendes mutmaßen:

Im Anfang des Weinmonats gibt es kühle Nebel, die aber durch Winde zerstreuet werden, daß es schöne Tage gibt; durch das Mittel, und fast bis zu Ende des Monats, ist unbeständig Wetter zu vermuthen, die letzten Tage aber sind hell.

Der ohnvermögend ist werthtätig beizustehen,
Kan doch mit gutem Rath nützlich zu handlen gehen.

Der Wintermonat hat in seinem Anfang trübes, kaltes und nebligtes Wetter, die Mitte des Monats bringet Wind, Kiesel und Regen, und es scheint ob wollte dergleichen unlustige Witterung bis zu Ende des Monats anhalten.

Das menschliche Gemüth liebt die Veränderung,
Doch ist Veränderung oft nur Verschönerung.

Der Christmonat gehet hell und kalt ein, bald aber wird es trüb und gibt Schnee; das Mittel des Monats ist bald gelind und feucht, bald kalt und trocken.

und bey Ausgang des Jahrs dürfte es viel Schnee geben.

Mit Frechheit kan man zwar unweil was erzwingt,
Mit Vorsicht aber wird man sicherer durchdringen.

Von denen Finsternissen.

Die astronomische Rechnung zeigt in diesem Jahr vier Finsternissen an, nemlich zwei an der Sonnen und zwei an dem Mond, von welchen aber keine bey uns beobachtet werden kan.

Die erste ist eine Mondfinsterniß, den 29ten verbesserten oder 18ten alten März, Vormittag um 9 Uhr, zu welcher Zeit der Mond tief unter unserm Horizont stehet.

Die zweite ist eine Sonnenfinsterniß, den 12ten verbesserten oder 1ten alten April, auf den Abend, fangt an eben um die Zeit da die Sonne unter unserm Horizont gehet.

Die dritte ist eine Mondfinsterniß, den 21ten verbesserten oder 10ten alten Herbstmonat, Abends um 3 U. also lang vorher ehe der Mond über unsern Horizont steigt.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß, den 7ten verbesserten Weinmonat oder 26ten alten Herbstmonat, am Morgen früh um 1 Uhr, folglich tief unter unserm Horizont.

Eine andere unter diesen Titul gehörige Erscheinung wird sich zutragen an der Sonnen, den 12ten verbesserten oder 1ten alten Wintermonat, auf den Abend, die bey günstiger Witterung, vermittelst schiflicher Instrumenten, auch bey uns zum theil beobachtet werden kan. — Es wird nemlich der Planet Mercurius, sichtbarlich, als ein kleiner schwarzer Flek, unter der Sonnen durchgehen, und diese Erscheinung wird ihren Anfang nehmen ohngefähr um 3 Uhr, und sich enden ohngefähr um 5 Uhr, ersteres über, letzteres aber unter unserm Horizont.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Wenn das in dem Calender enthaltene Wetter- & Prognosticon seine Richtigkeit hätte, so könnte man daher auch von dem guten oder schlechten Fortkommen dieses oder jenes Erdgewächses mit Zuverlässigkeit etwas vorher verkünden. Da aber die Erfahrung den Ungrund der Wetter-Prophezeiungen erweist, so bleibet auch die aus astrologischen Regeln hergeleitete Verkündigung von der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit eines Jahrgangs eine unbegründete Sache. — Mit Gewißheit aber kan man sagen, daß wenn der Mensch in Bestellung des Feldbaues das seinige fleißig thut, und daneben den himlischen Vatter um sein Gedenken geziemend anruft, der Segen nicht ausbleiben, sondern die Erde ihre Gewächse zu rechter Zeit geben werde.

Von denen Krankheiten.

Ein wohlthätender Mensch, der ein kostbares Kleinod besitzt, wird selbiges sorgfältig bewahren, um es nicht zu verlieren; aber des unschätzbaren Schazes der Gesundheit durch unmäßiges Essen und Trinken und andern unordentliches Leben sich selbst zu berauben, tragen ihrer viele, die sich doch klug dünken, wenig Bedenken, und daher kan man mit Gewißheit vorher sagen, daß auch in diesem Jahr allerley Krankheiten sich einfunden werden. — Ob aber Gott dieses oder jenes Land mit besondern Krankheiten oder ansteckenden Seuchen heimsuchen werde, ist seiner Allwissenheit allein bekannt, und mitnichten aus dem Lauf der Gestirne vorher zu sehen.

Vom

Vom Uderlassen und Uderlaß · Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder s in o, □ oder s steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied ungeeignet wird.

Haupt und Stirn begraift
der Widder,

Und der Stier den Hals
höst nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

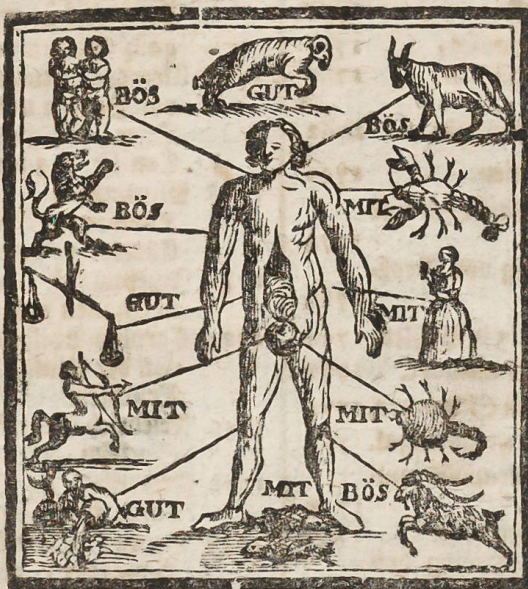
Krebses Lunge, Magen, Miltz
seyn,

Auch der Löw das Herz und
Nieren

Mit seine Rachen That ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Richtet an ein manchen
Lärmen,



Nier und Blasen hält die
Waage;

Scorpions Stiche bringen
Nag.

Der Schaan, und des
Schüzes Pfeil

Bringt den Hüften Schmerz
in El;

Auch der Steinbock die Nieren
scheid,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schienbein der Was-
fermann,

Und die Fuß der Fische
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kömmt, so fahre an demselben Tag, kömmt er aber Nachmittag,
so fahre am andern Tag an zu zehlen.

1. Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
2. tag ist böß, man bekomt böse Fieber.
3. " , man wird leicht contract oder lahm.
4. " gar böß, verursacht den jähen Tod.
5. " , macht das Geblüt schweinen.
6. " gut, benimmt das böse Geblüt.
7. " böß, verderbt den Magen und Appetit.
8. " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
9. " , man wird gern kräßig und heißig.
10. " , man bekömmt küßige Augen.
11. " gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12. " , man wird gestärket am Leib.
13. " böß, schwächt den Magen, wird unbarig.
14. " , man fällt in schwere Krankheiten.
15. " gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

- 16 tag ist der allerböß, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten nit entrücken.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , kicken alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " , stärket die Glieder, erfreuet die Leber.
- 24 " , wehret den bösen Dünsten und Angst.
- 25 " , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
- 27 " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " böß, verursacht hitzige Geschwulst, böse
Geschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

1. Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
2. Roth und schaumig, vieles Geblüt.
3. Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
4. Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
5. Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
6. Schwarz mit einem rothen Ring, Sacht.

7. Schwarzschaumig, kalte Flüss.
8. Weißlicht, Blut-Verschleimung.
9. Blau Blut, Miltzschwachheit.
10. Grün Blut, hitzige Galle.
11. Gelb Blut, Schaden an der Leber.
12. Wassericht Blut, bedeutet einen bösen Mo-